

Der Skat-Abend

Das Telefon klingelte. Bevor mein Mann den Hörer abnahm, blickt er mich fragend an: „Wer wohl?“ Ich witzelte: „Kein Schwein ruft mich an! Keine Sau interessiert sich für mich!“ Seitdem ich vor drei Jahren meinen Job als Einkäuferin verloren habe, wurde ich schnell ein Klassiker. Ich kann das Lied genauso gut singen wie Max Raab. Mein gesellschaftliches Leben ist seitdem von meinem Mann oder von meiner Tochter abhängig. Das liegt wirklich nicht an mir, sondern an der Sonderheit hierzulande. Grundsätzlich haben deutsche Hausfrauen und Rentner keine Zeit fürs Telefon. Sie leiden entweder unter Freizeitstress, oder arbeiten als gute Seele in der Gesellschaft, immer im Dienst der Anderen, stets selbstlos und vor allem umsonst. So etwas nennen die Deutschen „Familienmanagerin“ oder „ehrenamtlich“. Ich betitle es lieber elegant als „deutschen Klassiker“.

Dann hörte ich von meinem Mann: „Ach, du bist das! Wie geht es? Ach ja, Wie schön! Wann? Wie? Wer noch? Toll! Ja, ich glaube, da kann ich.“

Solche Dialoge, auf das absolut Wesentliche reduziert, führen nur Männer. Es klingt wie eine Verschwörung der Männer. Das macht uns Frauen verrückt.

„Wer war das? Worum geht es denn?“

„Es war Achim. Er hat mich zum Skat-Abend eingeladen. Es ist ein Männerabend ohne Weiber. Skat, Grillen und Saufen wie in den guten alten Zeiten. Die Weiber sollen ihre Männer zu ihm fahren und wieder abholen. Dafür haben wir die Weiber geheiratet, sagt Achim!“, zitierte mein Mann grinsend die frechen Worte von seinem Freund.

„Ich bin doch nicht bekloppt. Das ist eine halbe Stunde Autofahrt hin und eine halbe Stunde wieder zurück. In einigen Stunden tief in der Nacht soll ich wieder losfahren, um einen besoffenen Ehemann abzuholen?“

„Aber, Schatz, diesen Skat-Abend kann ich nicht absagen. Weißt du, wann unser letzter Skat-Abend war?“

„Vor gut zehn Jahren.“ Das wusste ich zufällig ganz genau. Vor zehn Jahren war nämlich ein Weltwunder geschehen. Die Physiker aus der Heinrich Heine Universität in Düsseldorf schienen von einem tropischen Fieber infiziert zu sein, haben Hals über Kopf geheiratet und Babies in die Welt gesetzt. In einer kurzen Zeit gab es einen nie zuvor da gewesenen Babyboom. Ihr Doktorvater flüchtete aufgrund des lauten Babygeschreis schnell in die Süden nach Freiburg. Heinrich Heine hatte vollkommen Recht: Frauen seien für Männer entweder Muse oder Irritation. Diese Irritation hatte für die Männer schwere Folgen: seitdem keine Einladung mehr von ihrem Hobby Gourmetkoch-Doktorvater zu einem superleckeren Abendessen und auch keinen Skat-Abend mehr. Jahr für Jahr schwören die Männer, dass sie ihre Weiber und Kinder ins Auto packen und bis nach Freiburg fahren würden, um den butterzarten Lambraten und Tiramisu mit Orangengeschmack von ihrem Doktorvater zu genießen. Aber immer nur viel Lärm um nichts. Mit dem Skat-Abend machen sie, so befürchte ich, jetzt wirklich ernst.

„Weißt du, was unser schönster Skat-Abend war?“, Mein Mann schien ganz in der Vorstellung von dem Spaß eines reinen Männer-Skat-Abends aufzugehen. „Es war während der Hausrenovierung von Bernhard. Wir haben im Garten ein Pavillon aufgestellt und viele Laternen aufgehängt. Dort draußen haben wir den ganzen Abend Skat gespielt und Bier getrunken. Es war magisch!“

„Trotzdem,“ murmelte ich: „Ich bin kein Spaßverderber. Aber so einen großen Aufwand, nur damit ihr saufen könnt?“

Das Telefon klingelte wieder. Er griff automatisch zum Telefon. Das Telefonat diesmal war noch kürzer. Er lachte in meine Richtung: „Gegenveranstaltung der Frauen! Es gab Protest und jetzt

gibt es eine Gegenveranstaltung der Frauen. Aber in dem Haus nebenan. Pizzarunde mit Quatschen über Gott und die Welt.“

„Was machen wir mit den Kindern?“ Noch bevor er antworten konnte, klingelte es. Nur ein Satz, dann war das Telefonat wieder beendet. Mein Mann brach in ein Gelächter heraus.

„Kinder kommen mit. Sie sind dann die Bierknechte! Dafür haben wir sie zur Welt gebracht, sagt Achim.“

„Essen die Kinder bei der Grillpartie mit oder bei der Pizzarunde? Müssen wir was mitbringen? So gesehen kann eurer Skat-Abend gar nicht lange dauern, wenn ihr mit den Frauen und Kindern nach Hausen wollt. Warum grillen wir nicht alle zusammen? Es ist doch viel einfacher.“

„Dann ist es kein Skat-Abend der Männer und es gibt keine Gegenveranstaltung der Frauen mehr.“ Nach einer Pause lachte mein Mann: „Weißt du was, bis dahin wird es alles wieder anders sein. Ihr Frauen seid doch für uns Männer entweder Muse oder Irritation!“